

Petőfi, Sándor: Geigenklang und Flötenton und Zimbalschlag (1836)

- 1 Geigenklang und Flötenton und Zimbalschlag,
- 2 Gibt's noch einen, den da Leid bedrücken mag?
- 3 Ei, der bringe alle Trübsal rasch zum Schweigen,
- 4 Eh noch

- 5 Denn der Kummer ist ein bitterböser Gast,
- 6 Der uns gleich an unsrem Blut und Leben faßt,
- 7 Und der Gram ein Wurm, der nagt an unsrem Herzen,
- 8 Wegzuspülen nur mit Wein und auszumerzen!

- 9 Wein ist Leben, Wein ist Feuer, wie der Kuß!
- 10 Küsse, Mädchen, weil ich Küsse haben muß!
- 11 Heiß sind deine Küsse wie der Sonne Glühen,
- 12 Das den kahlen Baum des Lebens macht erblühen!

- 13 Nur am frischen Zweige sprießen Blätter grün,
- 14 Ohne solchen Schmuck werf' auch den Zweig ich hin.
- 15 Den entlaubten Stamm, den dürrer, blätterarmen,
- 16 Fegt der Sturmwind »Tod« von hinnen, ohn' Erbarmen!

- 17 »tod«, ein schweres, dunkles Rätsel! Weder Zeit
- 18 Noch der Witz des Menschen wüßte da Bescheid!
- 19 Ist mir Segen, Fluch beschieden nach dem Leben?
- 20 Gibt's ein Jenseits? Wird's da Wein und Liebe geben?

- 21 Doch, was scher' ich mich so viel um Grabesnacht?
- 22 Froh genieß' ich, was das Leben heiter macht!
- 23 Und was wäre da, als Wein und Mädchen feiner?
- 24 Wein und Mädchen sollen leben! – Spiel', Zigeuner!